



5. Fastensonntag

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 8,1-11)

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. 8Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? 11Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Impuls

Jesus irritiert, weil er so anders ist, als Menschen und Schriftgelehrte es sich vorgestellt haben. Jesus fordert zur Entscheidung heraus, ob man auf seiner Seite ist oder ihn ablehnt. Jesus begeistert, weil sein Reden und sein Tun übereinstimmen. Nicht nur die Menschen damals, sondern auch wir Christen heute sind durch ihn irritiert, herausgefordert oder begeistert. Welche Gedanken überwiegen heute bei mir?

Meditation

„Du hast dich zum Diener der Deinen gemacht,
um denen, die dir anvertraut waren,
Hilfe und Rettung zu bringen,
Heil und Erlösung zu schenken.

Ich soll dir folgen im Dienen,
das Leben gewinnen in der Hingabe
an deine geringsten Brüder und Schwestern.“

Ich danke dir, Herr,
dass ich zu deinem Reich gehöre,
dass ich reich bin im Reich deiner Liebe,
dass ich zum wahren Reichtum finde
durch den Dienst.